Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 8: Bibelwissenschaft und Bibelwissenschaft

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dank der außerordentlichen Nähe dieses Planeten deutlich Einzelheiten seiner Oberfläche wahrnehmen können. Saturn, der Ringplanet, verlegt seinen Untergang wieder auf frühere Abendstunden, kann aber diesen Monat noch relativ günstig beobachtet werden. *Paul Vogel, Hitzkirch.*

Aus Kantonen und Sektionen

OBWALDEN. *Wechsel im Lehrkörper.* Auf Beginn des neuen Schuljahres haben vier tüchtige Lehrkräfte das Obwaldnerland verlassen und ihr Arbeitsfeld in Kantone mit besserer Entlöhnung verlegt. So hat Lehrer Otto Camenzind, der nun einige Jahre die gemischte dreiklassige Oberschule in Kägiswil betreute, eine Lehrstelle in Altdorf angenommen. Fräulein Bethli Lüthold und Fräulein Verena Stuber siedelten von Sachseln ins Zugerland über, nach Baar und Risch. Fräulein Hilda Schilliger verließ Alpnach und trat eine Lehrstelle in Arth an. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie ins neue Wirkungsfeld. Währenddem die Lehrstelle in Kägiswil noch nicht definitiv besetzt ist, wurden in Sachseln neu gewählt Fräulein Cecile Stokker und Fräulein Cecile Hallenbarter, in Alpnach Fräulein Anna Imhof und Fräulein Annemarie Müller. Wir heißen die neugewählten Lehrkräfte freundlich willkommen. Das Bestreben des Lehrervereins, unter den sieben Gemeinden des Kantons eine freiwillige Vereinbarung im Sinne einer Angleichung der Gehälter und einer zeitgemäßen Anpassung an die noch steigenden Lebenskosten herbeizuführen, könnte einer Abwanderung der Lehrkräfte vorbeugen.

Ehrenvolle Wahl. An der Maigemeinde wurde in Alpnach Lehrer Ernst Lüthold ehrenvoll in den Kantonsrat berufen. Wir freuen uns über diese glückliche Wahl und wünschen dem neu gewählten Ratsherrn viel Glück und Erfolg auf seiner politischen Laufbahn. Damit ist der Lehrerverein im kantonalen Parlament mit zwei Mitgliedern vertreten.

Die Lehrerschaft von Ob- und Nidwalden tagt zur gemeinsamen Konferenz. Jedes Jahr führt eine gemeinsame Konferenz die Mitglieder der beiden Lehrervereine zusammen. Kerns erfreute sich dieses Jahr als Tagungsort. In überaus großer Zahl strömten am Dienstag, den 19. Juni, die Lehrerinnen, die Lehrer, die Mitglieder der Erziehungs- und Schulbehörden im schön dekorierten Singsaal des neuen Schulhauses zusammen. Der Präsident der Sektion Obwalden, Herr Lehrer Beda Ledergerber, hatte die Ehre, die Konferenz zu leiten. Gespannt hörte man den Worten des Referenten, Herrn Max Heller, Heilpädagoge in Freiburg. Seine sehr interessanten und psychologisch wissenschaftlich fundierten Ausführungen über die Abwicklung des Lernvorganges beim Kinde berührten im ersten Teil die zu beachtenden Lernregeln. Davon seien erwähnt: Die erzählende Darbietung des Lernstoffes, die schrittweise Erarbeitung eines Stoffgebietes und die Schaffung seelischer Antriebe im Kinde. Im zweiten Teil befaßte sich der Referent mit der eigentlichen Lernpsychologie, den Lernschwierigkeiten und Lernstörungen, die in den verschiedenen Aspekten beleuchtet wurden. Zur Erfassung lernschwieriger Kinder forderte er besonders auch die Errichtung von Spezialklassen. Nach diesen mit voller Aufmerksamkeit aufgenommenen Darlegungen war Stoff genug geboten zu einer eingehenden Diskussion, die sich speziell um das Thema »Spezialklassen oder Abschlußklassen« für minderbegabte Kinder drehte. Das eine wurde mit aller Deutlichkeit dabei aufgezeigt, daß sich die Behörden mit diesem Problem in naher Zukunft zu befassen haben. Es liegt im Interesse einer zweckmäßigen Vorbereitung der heranwachsenden Jugend auf die mannigfachen Anforderungen des beruflichen Lebens.

Beim Mittagessen im Hotel Sonne hieß Herr Gemeindepräsident Aug. Bucher die so zahlreichen Konferenzteilnehmer auf Kernser Boden herzlich willkommen im Namen der Behörde und Bevölkerung von Kerns. Aufmunternde Worte richteten die beiden Herren Schulinspektoren von Ob- und Nidwalden an die Tafelrunde, an der hohen und idealen Aufgabe der Jugenderziehung und Bildung unentwegt weiterzuarbeiten. Am spätern Nachmittag wurde den Teilnehmern noch Gelegenheit gegeben, unter der kundigen Führung von Herrn Architekt Arnold Durrer Einblick zu nehmen in den neuen Schulhausbau mit angegliedertem Turnhalle- und Singsaaltrakt. Jeder Zuhörer gewann den Eindruck, daß die Gemeinde Kerns das Schulhausproblem weitsichtig gelöst hat. So verstrichen die reichlich ausgenützten Stunden des Konferenztages, der allen viel Lehrreiches wieder mitgab zur Alltagsarbeit. *K.*

GLARUS. *Kantonalkonferenz.* Die hinterste Ortschaft des Großtales Linthal war am 11. Juni Tagungsort der glarnerischen Lehrerschaft. Vorerst erledigte die *Lehrerversicherungskasse* ihre statutarischen Geschäfte unter dem Vorsitz von Sekundarlehrer Heinrich Bäbler, Hätzingen. Im Berichte des Vorsitzenden wurden die Bemühungen der Kassakommission kommentiert zur Besserstellung der Rentner. Bloß der zehnte Teil der beantragten Teuerungsausgleichung wurde durch behördlichen Beschluß gewährt. Zum Glück kommt die AHV den Begehren der Rentner immer besser als helfende Stütze entgegen. An Überalterung leidet unsere Kasse nicht, denn die drei Rentner dieses Jahres wurden durch sechs Neueintritte mehr als ausgeglichen im Altersdiagramm der Mitgliederstatistik.

Die Wahlen brachten die Bestätigung aller Vorstandsmitglieder, und für den scheidenden Aktuar Martin Aker, der seit den Gründungstagen unserer Sozialinstitution als pflichteifriger Aktuar diente, wurde Heinrich Dürst, Diesbach, gewählt.

Anschließend erledigte der *Lehrerver-*

ein seine statutarischen Geschäfte unter dem Vorsitz von Kollege Fritz Kamm, Schwanden. Das Arbeitsprogramm ist dieses Jahr nicht so schwer befrachtet wie andere Jahre. Die Unterstufe richtet ihr Augenmerk dem Rechenunterricht zu, und zwischendurch kommen die Dichter zur Sprache, die die Lesebücher dieser Stufe mit ihren Geistesgaben bereicherten. Der Lehrerverein freut sich darauf, die Wanderausstellung »Schulwandschmuck« im November im Kunsthaus Glarus einem weitern Publikum zeigen zu dürfen. Die Glarner Lehrer haben dazu die anregenden Impulse gegeben, und der Vorsitzende hat die Begehren an maßgeblicher Stelle erfolgreich verfochten.

Der Toten wurde wiederum in feinfühligen Nekrologen gedacht: Kollege Blesi, Schwanden, schilderte den Lebenslauf von Jean Blumer, und der junge Schulmann Zwicker zeichnete das Lebensbild von Kollege Jakob Stäger, Niederurnen. Über den alt Redaktor Fridolin Knobel, der aus dem Lehrerstande sich zum verantwortlichen Schriftleiter der Glarner Nachrichten emporgearbeitet, sprach der Vorsitzende selbst ein ergreifendes Memento.

Als Tagesreferent konnte die Kommission Herrn Direktor *Friedrich Streiff BBC, Baden,* gewinnen, der seinen Vortrag mit den kurzen Worten überschrieb: »*Industrie und Schule*«. Aus den Ausführungen wollen wir auch an dieser Stelle folgende Grundgedanken festhalten:

Statt vermehrtes Wissen vermehrte Persönlichkeitsbildung, Erziehungsaufgaben gehören in die Familienaufgaben, der Schule kommt nur helfende Mitarbeit zu. Zu einer Berufslehre braucht es nicht absolut eine Sekundarschulbildung. Ein guter Schüler der Abschlußklassen, der gut beobachten und folgerichtig denken kann und mit andauerndem Fleiß die Berufslehre durchläuft, hat Aussichten wie jeder Sekundarschüler. Die Prüfungsergebnisse sprechen die Sprache der Bestätigung der Erfolgsaussichten. Beim Referate waren die Herren der Glarnerischen Handelskammer zu Gast, und alle Zuhörer dankten dem Tagesreferenten mit langanhaltendem Applaus.

r.

AARGAU. (Korr.) Für den *Sonderkurs zur Umschulung* gelernter Berufsleute zu Primarlehrern haben sich 130 Bewerber gemeldet, von denen zirka 30 berücksichtigt werden sollen. Für den Kurs sind insgesamt 70 Wochenstunden vorgesehen; 35 Wochenstunden im Durchschnitt.

Die definitive Durchführung dieses Kurses wurde am 17. Juli vom Großen Rat beschlossen und der hierfür nötige Kredit von Fr. 134 000.– bewilligt. Eine für die Vorbereitung des Kurses bestellte Kommission hat ihre Arbeiten bereits aufgenommen.

Bemerkenswert ist das in der Debatte gefallene Votum von H. H. Pfarrer Spuhler in Frick, der ausführte:

»Der Versuch würde sich lohnen, die jungen Lehrer, die vom Seminar kommen, für 2 Jahre für den Schuldienst wählen zu lassen und ihnen das Patent erst nach 2 Jahren auszuhändigen. Es wäre nicht mehr als am Platz, daß diese jungen Lehrer dem Staat wenigstens etwas zurückgeben von dem, was er für sie geopfert hat. Bei der Zulassung von Lehrkräften aus außerkantonalen Seminarien sollte man im Aargau großzügiger sein. Man sollte mehr auf die Inspektoratsberichte abstellen.«

Unserseits möchten wir letztere Anregung warm unterstützen, nachdem doch nach wie vor ein fühlbarer Mangel an verfügbaren Primarlehrern und Bezirkslehrern naturwissenschaftlicher Richtung besteht.

Im Rahmen des zeitgemäßen und rationellen Ausbaues der *Berufsberatung* wurden die Berufsberatungsstellen der Bezirke Zurzach und Brugg zu einem Arbeitsgebiet verschmolzen, und für die beiden Stellen wurde ein hauptamtlicher Berufsberater gewählt.

Eine *originelle und wohltätige Aktion* hat die Schulbehörde der Schulgemeinde Hägglingen durchgeführt. Veranlaßt durch ernste Feststellungen des Schulzahnarztes über die bedenklichen Folgen des Genusses von Schleckwaren, gelangte die Behörde an die örtlichen Ladengeschäfte mit der dringenden Bitte, Kindern keine Schleckwaren mehr anzubringen.

Und siehe, die Ladenbesitzer waren gerne bereit, diesem Begehren entgegenzukommen. Sie erklärten sich darüber hinaus bereit, anstatt Schleckwaren den Kindern einen Beitrag an die Schülerreisekasse zu leisten. Der Behörde und den Ladeninhabern alle Anerkennung! Das Beispiel dürfte überall Schule machen. Die Tatsache, daß so viele Kinder – auch Kinder von bedürftigen Familien – bedenkenlos ihr Geld für Glacé ausgeben, zeugt von einem Mangel an erzieherischer Grundhaltung und Konsequenz auf seiten der Erzieher.

Der *Aarg. Verein für Handarbeit und Schulreform* erstattet in seinem 37. Jahresbericht eingehend Bericht über seine Jahrestätigkeit. Daraus ist zu ersehen, daß große und wertvolle Arbeit geleistet wurde. Die Tatsache, daß die Zahl der Schüler für Knabenhandarbeit innerhalb des letzten halben Jahrhunderts von 141 auf 4500 angewachsen ist, beweist, daß diese Vorbildung auf das praktische Berufsleben richtig eingeschätzt wird.

An technischen Kursen wurde je ein Hobelbankkurs und Kartonagekurs durchgeführt. Ein Doppelkurs bot Gelegenheit zur Einführung in die physikalischen Apparate.

Es ist nur zu wünschen, daß der Knabenhandarbeitsunterricht auch in jenen Gemeinden Eingang finde, in deren Kompetenz die Beschlußfassung betr. Einführung desselben liegt.

Bücher

MAX ERNST: *Staatskunde für Mädchen.* Mit Personen-, Familien- und Erbrecht. 98 S. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich. Brosch. Fr. 5.–.

Die Aufgabe, in den Mädchen unserer obersten Klassen den Sinn für eine gediegene Staatskunde zu wecken, wird zweifellos durch dieses faßlich und anregend geschriebene Lehrmittel erleichtert. Besonders ansprechend ist die vaterländische Einstellung des Verfassers sowie sein Verständnis für die Belange der Frau. *Sr. P.*